

Neue Wege in der Rehabilitation bei psychischer Erkrankung

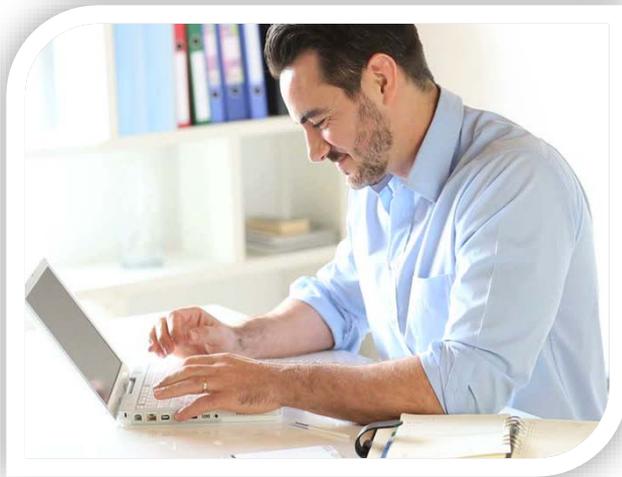


Macht uns die moderne Arbeitswelt
psychisch krank?
Oder macht sie uns zu Kranken?

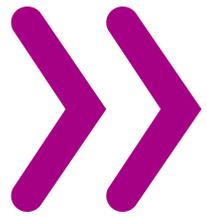


Die traditionelle Zielgruppe der Rehabilitation

- Arbeit in ihrer klassischen Definition „Kraft mal Weg“ nutzt den Körper des arbeitenden Individuums ab

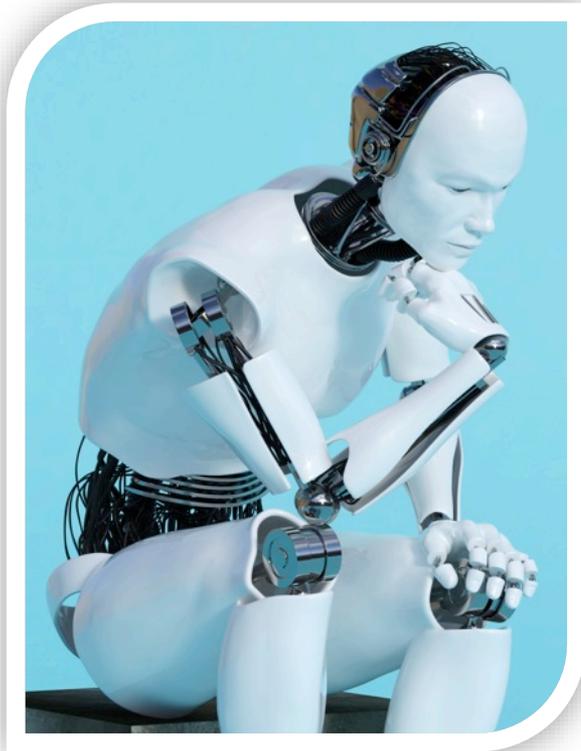


- Rehabilitation qualifiziert das Individuum und dieses ersetzt Körperkraft durch Geisteskraft
- Umschulung als Kern der Rehabilitation
- Umschulungsgeld



Theorien zu psychischen Risikofaktoren

Entfremdung



Erlernte Hilflosigkeit





Anforderungs-Kontroll-Modell

Modell der Gratifikationskrise

Salutogenetisches Modell

Gesund	Krank
<ul style="list-style-type: none">• Kontrolle, Selbstwirksamkeit, Kohärenzempfinden• Sinn und Identifikation• Positives Kosten-Nutzen-Kalkül• Verstehen und Ganzheitlichkeit	<ul style="list-style-type: none">• Hilflosigkeit, Angst, Depression• Entfremdung, Zynismus, Depersonalisierung• Gratifikationskrise, Frustration• Fragmentierung, Grannularisierung, Auflösung



Populäre Zuschreibungen zur digitalisierten Arbeitswelt

Neue Anforderungen



Permanente Verfügbarkeit



Computer/Roboter als Vorgesetzter



Allgemeine Beschleunigung und Entgrenzung von Arbeit und Nichtarbeit

Stressoren



Reizüberflutung



Entfremdung



Kontrollverlust

Folgen: Burnout, Depression und Angststörungen steigen!

Executive Monkey





Faktencheck

Für einen Anstieg der psychischen Erkrankungen gibt es keine eindeutige Evidenz

↗ Konsum an Antidepressiva steigt 

↗ Arbeitsunfähigkeitszeiten aufgrund von psychischen Erkrankungen steigen 

↗ Frühverrentungen aufgrund von psychischen Erkrankungen steigen 

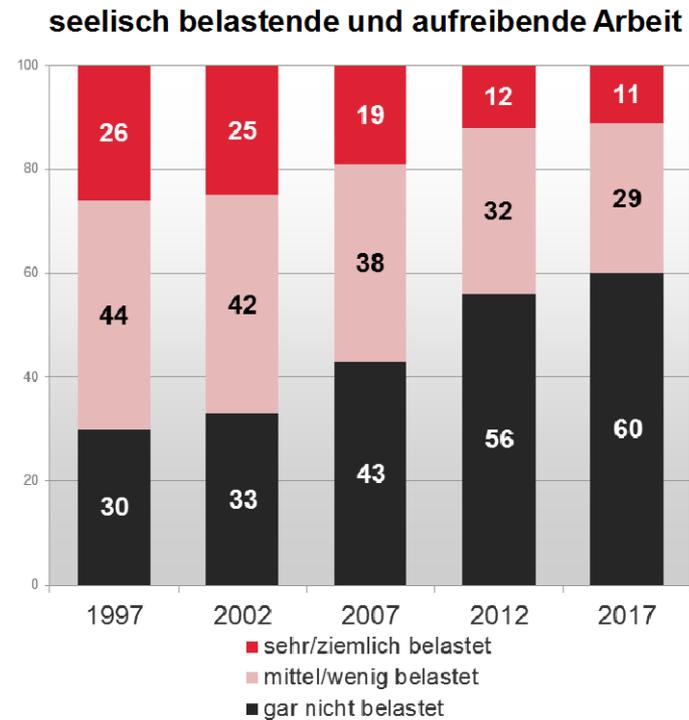
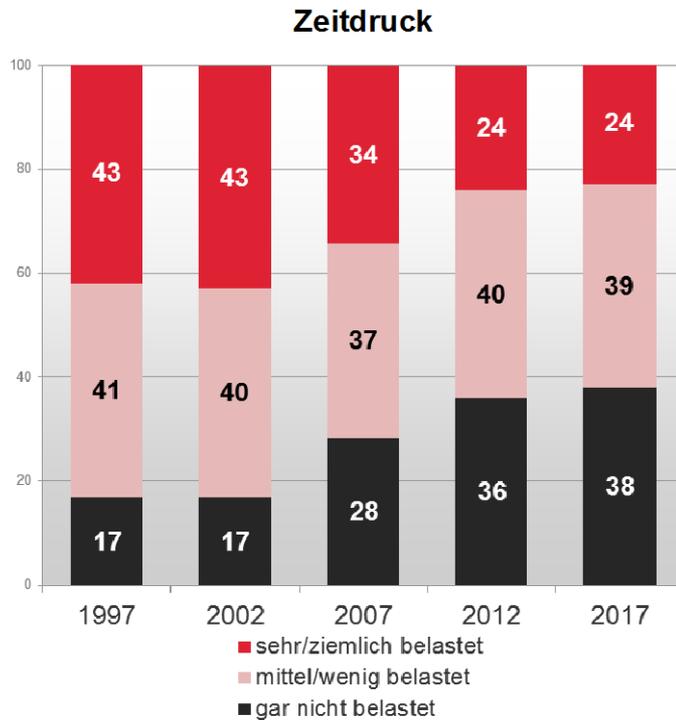
↘ Selbstmordraten sinken 

> Beschleunigung und Zeitdruck?



Laut österreichischem Arbeitsklimaindex nehmen die Arbeitnehmer in den letzten Jahren keinen gesteigerten Zeitdruck wahr !

Viele Beschäftigte fühlen sich von Zeitdruck und aufreibender Arbeit nicht belastet

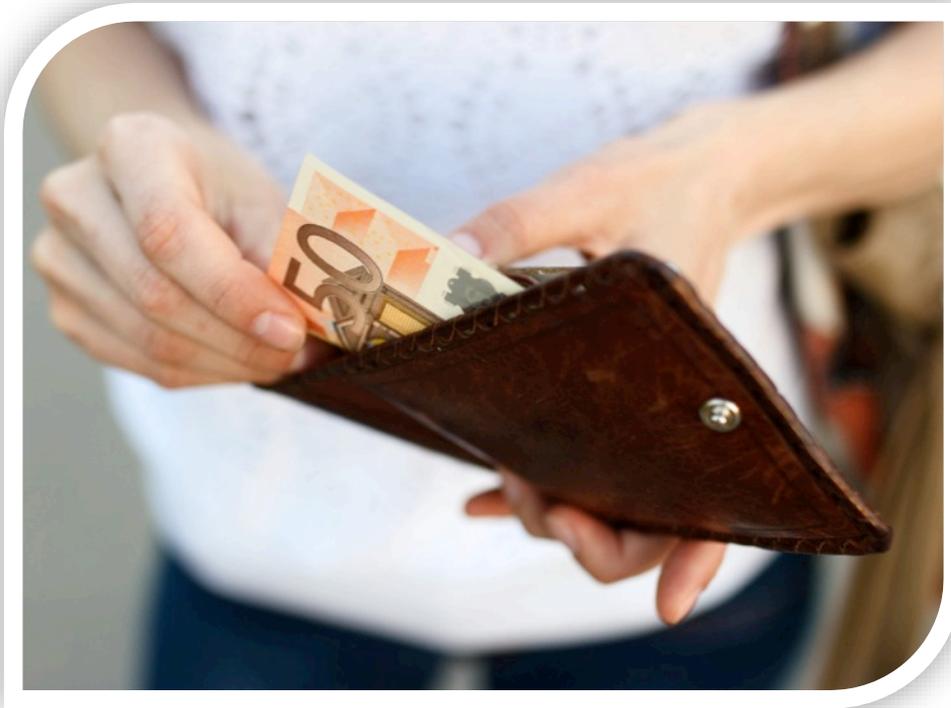


Basis: unselbstständig Erwerbstätige, Angaben Prozent, Analysezeitraum: 1997 - 2017

> Kontrollverlust /
mangelnder Tätigkeitsspielraum?



> Gratifikationskrisen?



94% der amerikanischen
Kollege-ProfessorInnen
halten ihre Leistungen für
besser als die ihrer Kollegen

25% der amerikanischen
StudentInnen glaubt dem
obersten 1% anzugehören

> Prekäre / unsichere Arbeitsverhältnisse als krank machende Stressoren?



> Großer Einfluss anderer Faktoren



- Städter weisen gegenüber Landbewohner ein um 40% gesteigertes Depressionsrisiko auf



Suchen wir nicht nach dem **Digital Monkey**



»» Megatrends



Globalisierung



Integration der Informations-
und Kommunikationstechnologie



Entwicklung zur
Wissensgesellschaft



Verknappung Rohstoff-
und Energieversorgung



Alterung der Bevölkerung



Migration



Urbanisierung



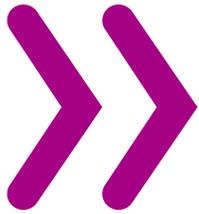
Nachhaltigkeit



Individualisierung
und Wertewandel



Feminisierung



Was passiert auf der Ebene der Anforderungen

- Gunther Dueck: *„Jeder Job verliert seinen leichten Teil (an die Maschine)“* – das betrifft auch qualifizierte Berufe
- Alain Ehrenberg: *„...die heutigen Ingenieure für menschliche Beziehungen zielen eher auf Autonomie. Es geht weniger darum, den Körper zu unterwerfen, als vielmehr die Affekte und die geistigen Fähigkeiten von Beschäftigten zu mobilisieren. Mit den Anforderungen wandeln sich die Probleme....das Unternehmen ist das Vorzimmer der nervösen Depression geworden“*



Die Arbeitswelt 4.0 macht uns nicht per se krank. Sie macht aber manche (zu viele!) zu Kranken

- Höhere Anforderungen an das Selbstmanagement (z.B. von Arbeit und Nichtarbeit)
- Höhere Anforderungen an vernetztem Denken, Problemlösefähigkeit und Denken als UnternehmerIn im Unternehmen
- Höhere Anforderungen an das SELBST – „Autonomie“, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Kundenorientierung
- ICH Zustände, die früher nicht als im engeren Sinne krankheitswertig galten führen nun zu Arbeitsunfähigkeit und Arbeitsplatzverlust



Konsequenzen für Prävention und Rehabilitation

Arbeit nicht als primär krankmachend, sondern als
wesentliche Ressource definieren!

Rehabilitation heißt nicht zurück auf ein altes
Niveau, sondern Wachstum darüber hinaus!

Eigene Ziele und Sinnstiftungen sowie eigene Ziele
als Dreh- und Angelpunkt des Prozesses. Da
Selbst als wichtigstes Werkzeug!



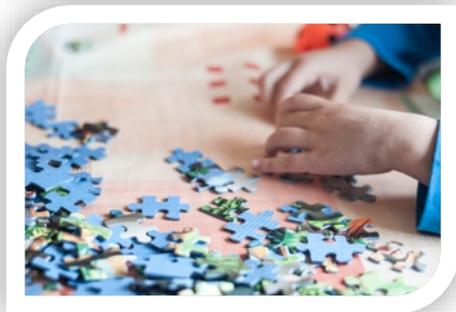
Ziele dieser Maßnahmen



- Psychoemotionale Kompetenzen: Stärkung des Ichs und der wahrgenommenen Selbstwirksamkeit



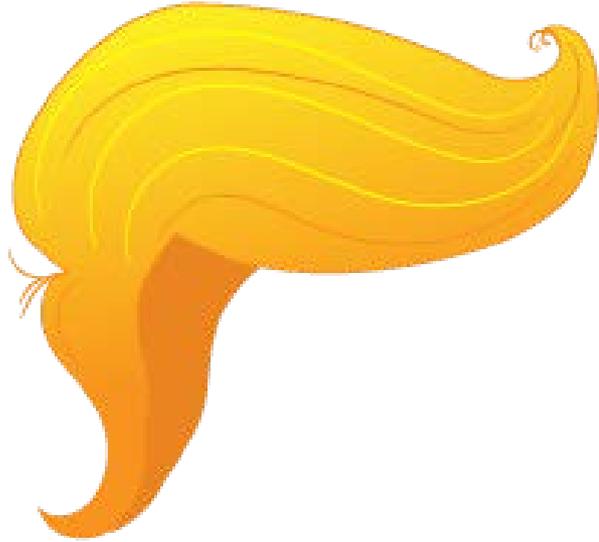
- Soziale Kompetenzen: Stärkung eines gesunden Egoismus bei gleichzeitiger Teamfähigkeit und Kundenorientierung



- Kognitive Kompetenzen: weg von Wissensvermittlung, hin zu Training von Problemlösefähigkeit

»» Offene Fragen

- Wie weit sind diese Schlüsselkompetenzen trainierbar?
- Wo ist die Grenze von Rehabilitation zu Therapie und Eingriff in die Persönlichkeit?



- Was machen wir mit Menschen mit Persönlichkeitsstörung, denen das Zeug zum Spitzenpolitiker oder Topmanager fehlt?